

CALL!!!

CALL!!!

CALL!!!

CALL!!!

CALL!!!

CALL!!!

Call zur Veranstaltung der Sektion „Soziologische Theorie“ im Rahmen des Jubiläumskongresses „Transnationale Vergesellschaftung“ der DGS 2010 in Frankfurt am Main:

„Strukturen der Schattenglobalisierung“

Formen der transnationalen Vergesellschaftung sind keine neuartige Erscheinung. Sie gewinnen indessen im Rahmen der informations- und verkehrstechnischen Voraussetzungen, die wir seit Jahren unter der Bezeichnung „Globalisierung“ debattieren, eine neue Qualität. Die sozialwissenschaftliche Forschung hat sich dabei bisher vor allem mit Institutionen beschäftigt, die auf der Basis formaler Organisation sowie unter den Bedingungen der Legalität operieren und dabei rechtlich bindende Vereinbarungen als Medium der Regulierung von Kooperation nutzen können. Noch unzureichend analysiert wurden demgegenüber Ordnungsformen transnationaler Kooperation, die sich unabhängig von staatlichem Recht, zwischenstaatlichen Vereinbarungen oder dem internationalen Privatrecht formierten, sich äußerst erfolgreich in die globalen Kommunikations- und Leistungsströme eingekoppelt haben und mit ihnen expandieren. Die hier zu beobachtenden Formen der „Schattenglobalisierung“ sind keine Randphänomene, sondern ein wesentliches Moment der Bildung transnationaler Strukturen. Die Untersuchung ihrer Entstehungs- und Stabilitätsbedingungen ist deshalb von eigenem theoretischem Interesse.

Zu klären ist, welche Begriffe für dafür als angemessenes Instrumentarium gelten können. Die üblichen Konzepte der „formalen Organisation“ und des „organisierten Tauschmarktes“ scheinen hier nicht ohne weiteres zu passen. Ebenso wenig erscheint die Rückkehr zu klassischen Konzepten, wie etwa dem Begriffspaar von „Gemeinschaft“ und „Gesellschaft“, adäquat. Die Formierung von Netzwerken, die ihre Mitglieder auf der Basis askriptiver Kriterien (z.B. ethnischer Zugehörigkeit) rekrutieren; die Nutzung des Internets als Verbreitungsmedium, das es erlaubt, mit minimalem Aufwand weltweit Kontakte zwischen einander unbekannt Personen herzustellen und zu pflegen sowie nach außen abgeschlossene Öffentlichkeiten auf der Basis vorselegierter Zugangsmöglichkeiten einzurichten; globale Migrationsbewegungen, die es zugleich erlauben, rasch personalisierte Interaktionsbeziehungen in fremden Ländern herzustellen; die Bildung von illegalen Märkten und von Organisationen, welche diese Möglichkeiten nutzen, um Mitglieder, Opfer, Kunden, Unterstützer, Sympathisanten zu rekrutieren, - all dies stellt einen variety pool neuartiger Möglichkeiten für die Bildung von Strukturen bereit, die sich rechtlicher Regulierung und staatlicher Kontrolle zu entziehen suchen und die sich deshalb auch nicht auf deren Ordnungsleistungen für die Sicherung eigener Stabilität stützen können.

Diese Strukturen gilt es, präzise zu beschreiben und die Bedingungen ihrer Konstitution und Reproduktion zu untersuchen. Zu prüfen ist dabei, welche Begriffe und theoretischen Prämissen für die Analyse von Prozessen der Schattenglobalisierung geeignet sind. Dazu schlagen wir vor, das Augenmerk insbesondere auf Bereiche der Kooperation zu richten, in denen die Stabilisierung gemeinsamer Ziele ebenso prekär ist wie die Lösung von Vertrauensproblemen. Von Interesse ist insbesondere,

- welche Formen der Kommunikation (z.B. personalisierte Interaktion; verbreitungs- bzw. massenmedial vermittelte Kommunikation; durch Netzwerke und/oder organisationelle Hierarchien strukturierte Kommunikation) benutzt bzw. in spezifischen Arrangements kombiniert werden;

- inwieweit bzw. unter welchen Bedingungen soziale Deutungsmuster (wie z.B. die Selbstbeschreibung sozialer Zusammenhänge als imaginierte ethnische, religiöse, politische etc. „Gemeinschaften“ mit scharfer Markierung von innen/außen-Differenzen) geeignet sind, Situationsschematisierungen zu etablieren, die Interessenkongruenz unter den als zugehörig definierten Akteuren suggerieren und als Basis der Handlungskoordination fungieren;
- Formen und Funktionsweisen der Regulierung und Sanktionsabsicherung von Vereinbarungen unter Bedingungen, unter denen weder Recht noch überlegene staatliche Macht dafür zur Verfügung stehen;
- Symbiotische Beziehungen zwischen Globalisierung und Schattenglobalisierung (wie z.B. zwischen der organisierten Vermittlung illegaler Migranten als Schwarzarbeiter an kommerzielle Organisationen, die dadurch ihre Konkurrenzfähigkeit in deregulierten legalen Märkten zu sichern suchen).

Beiträge zu diesem Plenum sollten möglichst die Diskussion konzeptueller und theoretischer Fragen zum Thema „Schattenglobalisierung“ mit der exemplarischen Behandlung ausgewählter empirischer Beispiele verknüpfen. Einschlägige Forschungsgegenstände wären hier unter anderem: Terrornetzwerke, Schwarzmärkte (etwa des grenzübergreifenden Waffen-, Drogen-, Menschen- oder Rohstoffhandels), organisierte illegale Migration, underground banking (z.B. Hawallah-Netzwerke).

Wir bitten darum, Vortragsangebote (1-2 Seiten) bis zum 15. April 2010 per eMail an beide Organisatoren der Veranstaltung zu senden:

Michael Schmid (Universität der Bundeswehr, München)

Email: dr.michael.schmid@t-online.de

Wolfgang Ludwig Schneider (Universität Osnabrück)

Email: Wolfgang.Ludwig.Schneider@uni-osnabrueck.de